

Alain Badiou: Philosophie und die Idee des Kommunismus **Im Gespräch mit Peter Engelmann**

Herausgegeben von Peter Engelmann
Redigiert von Marie-Christine Baratta
Übersetzt von Erwin Steinbach

Im ersten Band der Reihe Passagen Gespräche entfaltet Alain Badiou im Gespräch mit Peter Engelmann vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Krisenszenarien seine Argumente, warum er trotz negativer historischer Erfahrungen an der Idee des Kommunismus festhält. Zentrale Themen sind dabei die Antizipation eines Kommunismus ohne Staat, die Problematik des Begriffs der Demokratie und die Analyse des Kapitalismus als pathologisches System. In der Erörterung seiner politischen Philosophie geht Badiou auch auf aktuelle gesellschaftspolitische Phänomene und Entwicklungen wie den „Arabischen Frühling“ oder die Situation in China ein. Das Gespräch liefert nicht nur einen hoch aktuellen Beitrag zur Frage nach den Möglichkeiten alternativer Gesellschaftsorganisation, sondern bietet auch eine Einführung in Badiou's philosophisches Denken und erläutert seine zentralen Begriffe im Kontext zeitgenössischen Denkens.

Alain Badiou, geboren 1937 in Rabat, Marokko, lebt als Philosoph, Mathematiker und Romancier in Paris.



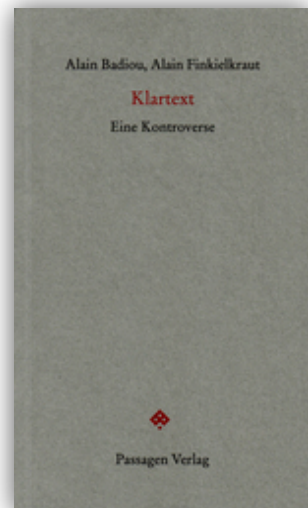
Alain Badiou, Alain Finkielkraut: Klartext Eine Kontroverse

Herausgegeben von Peter Engelmann
Übersetzt von Richard Steurer-Boulard

Alain Badiou und Alain Finkielkraut setzen sich in einem leidenschaftlichen Streitgespräch mit so sensiblen und strittigen Themen wie nationale Identität, Judentum und dem Staat Israel, Mai 68 und der Rückkehr der Idee des Kommunismus auseinander.

Die beiden „Kontrahenten“ vertreten zwei unversöhnliche Standpunkte in der intellektuellen Debatte. Ihre Positionen liegen weit auseinander. Alain Badiou ist Vordenker eines erneuerten Kommunismus, Alain Finkielkraut ein Beobachter, der den Verlust der Werte bedauert. Die leidenschaftliche Diskussion, die sich auf Initiative von Aude Lancelin ergab, wird zu einer Auseinandersetzung. Der vorliegende Band dokumentiert jedoch nicht nur ihre Meinungsverschiedenheiten. Denn in einem Punkt sind sie sich einig: Weder sind sie mit dem aktuellen Zustand unserer Gesellschaft zufrieden noch mit dem Kurs, den ihr die politischen Akteure vorgeben.

Alain Badiou, geboren 1937 in Rabat, Marokko, lebt als Philosoph, Mathematiker und Romancier in Paris. Alain Finkielkraut, geboren 1949 in Paris, ist Philosoph und Autor.

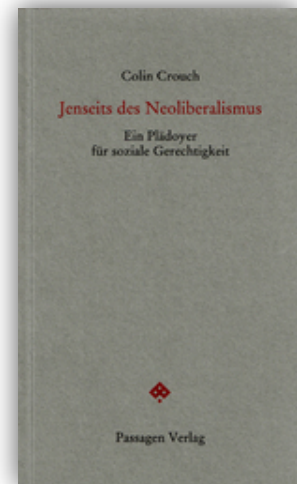


Colin Crouch: Jenseits des Neoliberalismus Ein Plädoyer für soziale Gerechtigkeit

Herausgegeben von Peter Engelmann
Übersetzt von Georg Bauer

Im Widerstand gegen den Neoliberalismus muss das soziale Denken und damit die Sozialdemokratie aus ihrer defensiven Haltung aufgerüttelt und durchsetzungsfähiger gemacht werden. Der Neoliberalismus hat unsere Gesellschaft bereits nachhaltig geprägt, die Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte sind nicht mehr rückgängig zu machen. Aus diesem Grund ist für Colin Crouch ein gestalterischer Eingriff nur systemimmanent denkbar: Die Sozialdemokratie muss den Schwerpunkt ihrer Aktivität auf die Beseitigung unerwünschter Auswirkungen der strukturell ineffizienten Marktwirtschaft legen. Ihre Aufgabe ist es, den Wohlfahrtsstaat zu einem Staat der sozialen Investitionen zu machen. Besonderes Gewicht legt der Autor dabei auf eine familienfreundliche Arbeitspolitik, gute Infrastruktur und auf die Stärkung der Gewerkschaften, die im Einklang mit statt gegen Markteinwirkungen arbeiten müssten. Crouch argumentiert in diesem Buch, warum ausschließlich die sozialdemokratische Bewegung in der Lage ist, die notwendigen Maßnahmen einzufordern und durchzusetzen.

Colin Crouch ist britischer Politikwissenschaftler und Soziologe. Mit seiner Arbeit zur Postdemokratie und dem gleichnamigen, 2004 veröffentlichten Buch wurde er international bekannt.



Caroline Heinrich: „Was denkt ein New Yorker, wenn er in einen Hamburger beißt?“ Mikrophänomenologie der Macht am Beispiel des Referendariats

Die Gefahr für das Denken liegt heute nicht in dessen Bekämpfung, sondern in seiner Auflösung. Denn nichts ist dafür bedrohlicher als die Macht der Indifferenz.

Die Macht, die in Opposition zum Denken steht, ist in autoritären Gesellschaften Realität, während in unseren Gesellschaften die Grenze zwischen Macht und Denken gefallen ist. Dies hat nicht zur Versöhnung geführt – zu einer Macht, die denkt –, sondern zur Entleerung von beidem: zur Situation der Führungsstriche, zur Denkmacht, die weder Macht noch Denken ist, zu dem, was Jean Baudrillard als Simulation bezeichnet. Am Beispiel des Referendariats beschreibt die Autorin die buchstäbliche Verwirklichung des Simulationsprinzips: den Unsinn, den eine solche Denkmacht produziert einerseits, den Zwang, die Entleerung des Denkens als geglückte Versöhnung der Differenz zu verstehen, andererseits. Ein alltägliches Machtverhältnis wird so zur Parabel für die Gewalt der Indifferenz. Die Mischung von subjektivem Bericht und philosophischer Reflexion erweist sich als Anknüpfung an die antike Tradition, in der Leben und Denken noch nicht geschieden sind, sowie an die neuzeitliche Tradition der Essays von Michel de Montaigne.

Caroline Heinrich, geboren in Bühl/Baden, studierte Philosophie und Germanistik in Münster und Mainz.



Peter Engelmann: Dekonstruktion

Jacques Derridas semiotische Wende der Philosophie

Peter Engelmanns Buch erklärt Dekonstruktion als Philosophie, zeigt ihre Anknüpfungspunkte in der Philosophie und ihre antitotalitäre politische Motivation, die für ihr Verständnis wichtig ist.

Dekonstruktion, der philosophische Ansatz Jacques Derridas, ist die weltweit erfolgreichste und zugleich unbekannteste philosophische Innovation seit Heideggers Fundamentalontologie. In unzähligen Verästelungen hat sich Dekonstruktion in den verschiedensten künstlerischen und literarischen Praktiken etabliert, ohne dass damit eine klare Vorstellung über diesen Begriff und diese philosophische Strategie verbunden wäre. Die antitotalitäre politische Motivation der Dekonstruktion, die für ihr Verständnis wichtig ist, blieb fast völlig ausgeblendet. Tatsächlich macht es Dekonstruktion schwer, sie in einer nüchternen Wissenschaftssprache zu beschreiben, weil sie jede letzte begriffliche Festlegung systematisch verweigert. Diese Eigenschaft ist nicht nur der Kern der philosophischen Intervention Derridas, sondern auch die notwendige Bedingung einer antitotalitären politischen Haltung, die nicht selbst wieder totalitär erstarbt. Das Buch stellt Dekonstruktion in den größeren Rahmen historischer und zeitgenössischer differenzphilosophischer Ansätze und macht sie so im Kontext philosophischer Diskursivität verständlich.

Peter Engelmann ist Philosoph, Herausgeber der französischen Philosophen der Postmoderne und der Dekonstruktion und Leiter des Passagen Verlages.

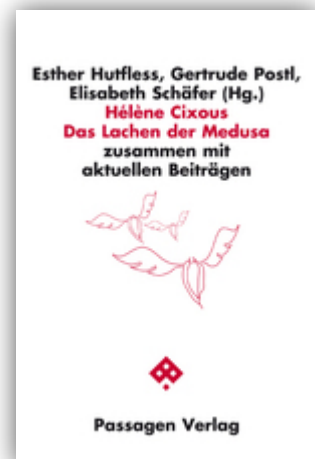


Hélène Cixous: Das Lachen der Medusa zusammen mit aktuellen Beiträgen

Herausgegeben von Esther Hutfless, Gertrude Postl, Elisabeth Schäfer
Übersetzt von Claudia Simma

Hélène Cixous: Das Lachen der Medusa versammelt neben aktuellen Beiträgen die deutsche Erstübersetzung ihres wohl einflussreichsten Essays *Das Lachen der Medusa*.

Das Lachen der Medusa – 1975 auf Französisch erschienen – zählt zu den Schlüsseltexten der feministischen Theorie und ist ein widerständiges, vitales und provokantes Bekenntnis zum Schreiben als politischer Akt, ausgehend vom weiblichen Begehren. Damit steht er im Gegensatz zu dem für viele feministische Texte der 1970er Jahre typischen Opfergestus der Frau. Der Sammelband präsentiert die deutsche Erstübersetzung dieses ausschlaggebenden Essays von Hélène Cixous zusammen mit aktuellen Beiträgen von Ulrike Oudée Dünkelsbühler, Esther Hutfless, Eva Laquière-Waniek, Sandra Manhartseder, Elissa Marder, Gertrude Postl, Claudia Simma und Silvia Stoller. Ein aktuelles Interview mit Hélène Cixous, geführt von Elisabeth Schäfer, kontextualisiert Das Lachen der Medusa neu.



Briefe an einen jungen Marokkaner

Herausgegeben von Abdellah Taïa

Übersetzt von Margret Millischer und dem ZTW-Übersetzungskollektiv

Marokko ist ein junges Land. Die unter 25-Jährigen machen mehr als die Hälfte der Bevölkerung aus. Zerrissen zwischen Tradition und Moderne, von Arbeitslosigkeit bedroht und ohne Zukunftsaussichten, bedürfen die Jugendlichen der Ermutigung und des Zuspruchs, die diese Briefe ihnen vermitteln sollen.

Der marokkanische Autor Abdellah Taïa ist Herausgeber der Briefe an einen jungen Marokkaner. Der Titel nimmt Bezug auf Rilkes Briefe an einen jungen Dichter. Taïa hat 18 marokkanische Schriftsteller gebeten, an die jungen Menschen des Landes zu schreiben, an eine Generation, bei der Lähmung und Perspektivlosigkeit um sich greifen. Die Autoren sprechen die in Marokko weit verbreiteten Missstände und Probleme offen an – Armut, Arbeitslosigkeit, Korruption, Analphabetentum, Fundamentalismus, die Unterdrückung der Frau oder der Wunsch, das Land zu verlassen. Gleichzeitig werden die Jugendlichen aber aufgefordert, sich davon nicht entmutigen zu lassen, sondern ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Statt sich in die Rolle des Opfers zu flüchten, seien Selbstdisziplin, Geduld und Ausdauer gefragt, um ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten.



Joëlle Stolz: Die Schatten von Ghadames

Übersetzt von Margret Millischer

Die Schatten von Ghadames erzählen vom Leben und den Gedanken des zwölfjährigen Mädchens Malika, das Ende des 19. Jahrhunderts in der libyschen Stadt Ghadames aufwächst.

Die von Traditionen geprägte streng reglementierte Erziehung arabischer Frauen setzt ihren Träumen von Bildung, Freiheit und einem selbstbestimmten Leben, das nur Männern vorbehalten ist, Grenzen. "Denn Männer und Frauen gehören zwei unterschiedlichen Welten an, die sich fast niemals begegnen, wie Mond und Sonne." In Dialogen mit ihrer Mutter und einem Fremden, dem die Frauen in ihrem Haus verbotener Weise Schutz gewähren, führt die Autorin die Bandbreite traditioneller muslimischer Erziehung facettenreich vor. Die Erzählung nimmt mit diesem Tabubruch den Konflikt zwischen Tradition und Moderne vorweg, der durch den Arabischen Frühling heute mehr denn je aktuell geworden ist.

Joëlle Stolz, 1952 in Frankreich geboren und in Algerien aufgewachsen, studierte Literaturwissenschaften und ist Österreichkorrespondentin der französischen Tageszeitung *Le Monde*.



Ernst Haupt-Stummer: Die Einladung **Eine phantastische Novelle**

Malerei in Worte gefasst. Worte in Malerei verwandelt. Der Autor führt den Leser durch imaginäre Szenen eines komatösen Protagonisten, der sein reales Leben in traumhaften Metaphern reflektiert.

Der Protagonist des Buches folgt einer Einladung, die ihn in eine Welt fantastischer Figuren und Begebenheiten führt. Auf der Suche nach dem ihm unbekanntem Gastgeber und der Überbringerin der Einladung, in die er sich verliebt hat, erlebt er so manche Abenteuer, die allesamt in einer irrealen Welt spielen, jedoch stets einen symbolischen Bezug zum realen Leben haben. Das Buch ist eine Reise in das Innere des eigenen Bewusstseins. Illustriert mit 22 Ölbildern des Autors.



Eichinger oder Knechtl: Projekte aus fünfundzwanzig Jahren

Édité par Gregor Eichinger, Christian Knechtl

Die Heterogenität der Projekte steht im Zentrum dieses ersten Buches der Arbeiten von Eichinger oder Knechtl (eok), das den Bogen von Grafikdesign bis Städtebau spannt. Die etwa 150 architektonischen und baukünstlerischen Arbeiten umfassen die Jahre 1980 bis 2005 und beinhalten die Neugestaltung des MAK-Restaurants in Wien, den Österreichischen Pavillon bei der Expo2000 in Hannover, den Umbau des Klosters Und in Krems, die weltweit gereiste mobile Designausstellung design now.austria sowie viele weitere Neugestaltungen und Umbauten, wie das Jüdische Museum Wien, Hauptplatz Wiener Neustadt, Café Halle im Museumsquartier, Café-Restaurant Palmenhaus, Café Stein. Mit durchgehenden Farbabbildungen und atmosphärischen Texten liefert das Buch einen kompakten Überblick über das Oeuvre der international renommierten Wiener Star-Architekten.

